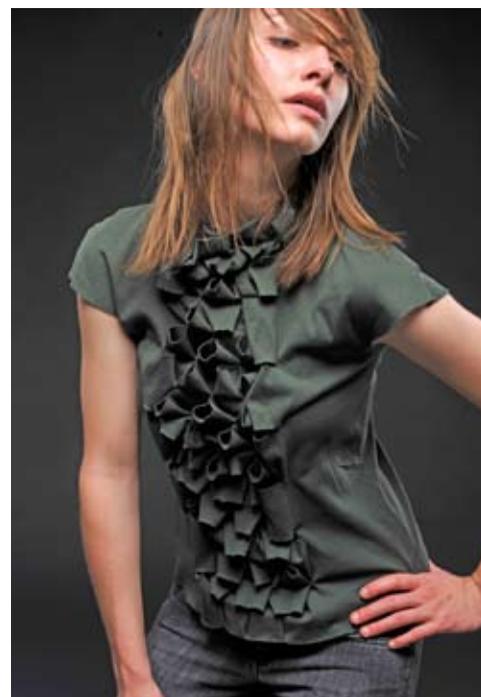




01



02

#01

VERONIKA AUMANN

# Knicken

*Was verbirgt sich in den Tiefen*

Die eigentliche Inspiration für dieses Projekt stammt von einem kleinen geknickten Blatt im Botanischen Garten. Besonders die Knicke an sich sind für das Thema relevant. Wie ist die Beschaffenheit von Knicken? Wo entstehen sie? Was wird mit ihnen verbunden? Welche Funktion haben Knicke und Falten? Einerseits stabilisieren Knicke, andererseits finden sie sich oft auf Zerstörtem, Kaputtem. Beide Komponenten, das Zerstörte wie das Stabilisierende, sollen in diesem Projekt in Beziehung gesetzt werden.

Das entwickelte Material geht gleichzeitig der Idee nach, dass etwas unter den Knicken, im Faltenboden geschieht. Was könnte in den Knicken passieren? Ändert sich die Farbe, die Qualität, verbirgt sich in den Knicken ein Geheimnis? Wie kann das dort Versteckte sichtbar und fühlbar gemacht werden, ohne es dabei offenzulegen?

Es entsteht ein Knicksystem, mit dem aus einem flachen Material eine plastische Oberfläche erzeugt wird. Das Material wird eingeschnitten, geknickt oder gerafft und wieder verbunden. So wird im Material Verstecktes teilweise sichtbar gemacht. Zum Beispiel grüne Farbe auf der Rückseite eines Papiers, die durch die Knicke auf die Vorderseite reflektiert wird. Dieses Versteckspiel kann auch den haptischen Sinn einbeziehen: glatter, kühler Stoff auf der einen wird mit weichem, warmen Stoff auf der anderen Seite kombiniert.

Das System funktioniert in diversen Materialien (wie Seide, Wolle, Papier oder Spanholz) und Maßstäben. Wirkung und Funktion sind dabei unterschiedlich: in Papier sorgen die Knicke für Festigkeit

und Stabilität, es wirkt klar und strukturiert; in Stoff bilden sich weich fallende Formen, die dreidimensional und beweglich sind. So entstehen unterschiedliche Anwendungsbereiche: Kleidung, Accessoires, Wandverkleidungen, Raumteiler oder Regale lassen sich nach demselben Knicksystem gestalten.

Realisiert wird das System in Hemdchen, Schals sowie Modellen für Wandverkleidungen. Für die Hemdchen wird ein leichter Jerseystoff verwendet. Die Knicke werfen fallende Formen, das Versteckte liegt in den tiefen Schatten des Stoffes. Bei den Schals werden gegensätzliche Materialien wie weiche Wolle und glatte Seide verbunden. Zwischen den Lagen befinden sich Magnete: die Knicke lassen sich so vom Träger selbst öffnen und neu zusammenfügen. Im Wandmodell erzeugt das Material Stoff mit seiner fließenden, dreidimensionalen Struktur eine unerwartete Wirkung, die den Reiz aus dem Spiel zwischen sichtbarer Oberfläche und einem nicht-sichtbaren Dahinter ergänzt. In einer anderen Variante wird das Architektonische des Systems betont: aus Karton gefertigt, kommen die klaren Strukturen und Knicke an sich mehr zur Geltung. Hier wird vor allem der visuelle Sinn angesprochen, da man die farbige Rückseite der Wand nur über ihre Reflektion, dadurch aber sehr intensiv, erlebt.